

„Sprachbrücke - Überwindung der Hemmungen an der Sprachgrenze“

ein Pilotprojekt von Vision 2035

Was und wer ist Vision 2035

Vision 2035 ist ein nicht gewinnorientierter Verein unter dem Namen «Vision 2035 – Die Zeitung für die Wende» mit Sitz in Biel. Hauptziel: die Förderung und Herausgabe der Zeitung Vision 2035, die 2010 aus einer gross angelegten Veranstaltungsreihe zu den Themen Ökologie, Ökonomie und Politik heraus entstand. Daraus gewachsen und entwickelt hat sich seither ein unabhängiges Medium, das unbestechlich und scharfsinnig für die Wende einsteht, für eine nachhaltige und soziale Stadtentwicklung, für kulturelle Vielfalt und lokale Lebensmittelversorgung.

Die Besonderheit unseres Medienprojekts ist die offene Redaktion mit jeweils einer offenen Redaktionssitzung zum Auftakt einer neuen Ausgabe. Jeder und Jede kann sich einbringen, Themen vorschlagen, Beiträge anbieten. An den bisher publizierten 44 Ausgaben haben über 400 Autorinnen und Autoren, sowie 40 Gestalter*innen, Zeichner*innen und Grafiker*innen mitgewirkt.

Ausgangslage

Mit der Zeitung „Vision 2035“, die wir vierteljährlich herausgeben, leben wir die Bieler Zweisprachigkeit auf allen Ebenen: an unseren offenen Redaktionssitzungen, in der bilinguen Kernredaktion, und ganz besonders im Rahmen unserer Publikationen in einer Auflage von jeweils 2000 Exemplaren. Doch genau mit Letzteren - den zweisprachigen Zeitungen - gelingt der Brückenschlag über die Sprachgrenze hinweg nur teilweise, wie uns diverse Rückmeldungen von Leserinnen und Lesern zeigen. Dass wir die Beiträge jeweils nur in der Originalsprache, also Deutsch oder Französisch, publizieren, ist für Viele eine (zu) grosse Herausforderung, wenn es darum geht, eine Publikation als Ganzes zu erfassen. Sie würden ja gern, aber tun es dann doch nicht, sagen uns selbst Bielerinnen und Bieler, die es sich gewohnt sind, sich in beiden Sprachen zu verständigen. Der Einstieg in journalistische Beiträge der anderen Sprache scheint eine bedeutende Hürde zu sein. Diese möchten wir abbauen.

Zielsetzung

Im Rahmen des Pilotprojekts „Sprachbrücke“ möchten wir unseren Leserinnen und Lesern zu ausgesuchten Beiträgen eine zusammenfassende Übersetzung in der jeweils anderen Sprache sowie ein zum Artikel passendes Glossar in die Hand geben. Dies in der Hoffnung, dass dadurch:

- > Hemmungen an der Sprachgrenze überwunden werden.
- > der Einstieg in einen Artikel der anderen Sprache einfacher gelingt.
- > Lesestoff über die Sprachgrenze hinweg zugänglich wird.

Die Übersetzungen sollen bewusst kurz gehalten werden, um die wichtigsten Aussagen des Beitrags wiederzugeben, aber eben auch so, dass die Leser*innen angeregt werden, den Beitrag in der Originalsprache zu lesen, um alles zu erfahren. Vollständige Übersetzungen sind nicht das

Ziel, sie hätten bloss ein weiteres Nebeneinander beider Sprachen zur Folge. Das Projekt „Sprachbrücke - Überwindung der Hemmungen an der Sprachgrenze“ zielt darauf ab, den Leser*innen den Zugang zur „Brücke“ zu ebnen und sie dann zum Übertritt zu motivieren.

Es geht also darum den Bilinguismus lustvoll zu gestalten und dadurch nicht zuletzt auch die Sprachkompetenz der Leser*innen zu fördern.

Konkrete Projekt-Umsetzung

Das Projekt ist auf 4 Ausgaben à je 8 zusammenfassend zu übersetzende Artikel begrenzt. Es beginnt mit der Juni-Ausgabe von Vision 2035 zum Thema Stadtentwicklung.

Im Zentrum des Projekts „Sprachbrücke“ stehen folgende Elemente:

- **Zusammenfassung in der jeweils anderen Sprache**, die einen Einblick in die Thematik geben und Lust machen, den Beitrag schliesslich in der Originalsprache als Ganzes zu lesen.
- **Glossare mit Übersetzungen schwieriger, fachspezifischer Wörter**, die im Originaltext vorkommen und essentiell sind für dessen Verständnis.

An diese Zusatzelemente stellen wir hohe Qualitätsansprüche. Es geht um mehr als eine 1:1-Übersetzung. Wir werden dafür fähige Übersetzerinnen aus unserem bilingue geprägten Netzwerk engagieren. Wir rechnen mit 3 Stunden Aufwand pro Artikel-Kurzübersetzung plus Glossar.

Auf Redaktionsebene entstehen beim Grafiker und in Sachen Koordination und Zusammenarbeit mit den Übersetzenden Zusatzaufwände im Rahmen von geschätzt 12 Stunden pro Ausgabe.

Zu guter Letzt braucht es für die geplant 8 Kurzübersetzungen und Glossare pro Ausgabe mehr Seiten in der Zeitung, was zusätzliche Druckkosten verursacht.

Auswertung

Da es sich um ein Pilotprojekt handelt, ist die Auswertung von zentraler Bedeutung. Zwischendurch punktuell und am Ende des Jahres mit einer Umfrage sollen Rückmeldungen der etwas über 500 Abonnent*innen und weiterer Leserinnen und Leser eingeholt werden.

-> Haben die Leser*innen durch die Kurzübersetzungen wirklich den Zugang zu Beiträgen in ihrer Nicht-Muttersprache gefunden?

-> Haben ihnen die Kurzübersetzungen und Glossare geholfen, die thematischen Ausgaben in ihrer Gesamtheit zu erfassen?

-> Macht das für sie die Zeitung attraktiver?

Ist das Pilotprojekt erfolgreich und zeigt sich in der Auswertung, dass bei den Leserinnen und Lesern der Sprachbrückenschlag dadurch effektiv leichter gelingt, möchten wir diese Übersetzungs-Elemente auch in Zukunft aufbereiten und damit unsere Publikationen bereichern.